

Ein Aufruf zum Mitmachen

Bürgerinfo zum Entwicklungskonzept Innenstadt: Besucher äußerten bereits die ersten Anregungen



Erwartungsvoll: Rund 250 Bürger haben am Dienstagabend die erste Bürgerinfo zum »Masterplan Innenstadt« besucht.

Foto: Ulrich Marx

Die Zukunft des Sparkassenareals ist das bestimmende Thema, wenn es um die Offenburger Innenstadt geht. Doch parallel dazu möchte sich die Stadtverwaltung auch die Weiterentwicklung des südlichen Teils davon vornehmen. Auch die Bürger sollen mitreden – am Dienstagabend war der Auftakt zur öffentlichen Beteiligung.

Offenburg. »Ich hoffe, Sie bleiben dabei«: In den kommenden Monaten wird sich zeigen, ob der Wunsch von Oberbürgermeisterin Edith Schreiner in Erfüllung geht – und ob das Vorhaben ein Erfolg wird, die Bürger bei der Gestaltung der Offenburger Innenstadt miteinzubeziehen. Denn parallel zum laufenden Wettbewerbsverfahren für das Einkaufszentrum auf dem Sparkassen-areal will die Stadtverwaltung ein »Entwicklungskonzept Innenstadt« erstellen. Auftakt für das sogenannte Bürgerbeteiligungsverfahren war am Dienstagabend im Salmen.

Rund 250 Besucher, einige von ihnen als Vertreter von Handel, Gastronomie, als Bewohner oder Repräsentanten von Migranten oder Menschen mit Behinderung ausdrücklich eingeladen, waren zur ersten Bürgerinformationsveranstaltung gekommen. »Es ist ein spannender Prozess, er soll Sie heute einstimmen«, sagte Schreiner. Sie erinnerte zunächst an die Veränderungen durch die Stadtsanierung, die in den 80er-Jahren begann und 2010 abgeschlossen wurde.

Dadurch sei »ein lebendiges Zentrum mit hoher Anziehungskraft« entstanden, allen voran durch die Fußgängerzone: »Können Sie sich heute noch vorstellen, dass 18 000 Autos durch die Innenstadt fahren?«, fragte Schreiner. Nun gelte es, die Innenstadt »gesamthaft« zu betrachten. »Sie sind heute aufgerufen, mitzumachen«, betonte Schreiner.

Externe Moderatoren

Die als Moderatoren eingeladenen externen Stadtplaner Christine Grüger aus Freiburg und Roland Strunk aus Frankfurt erläuterten das weitere Vorgehen bei der Entwicklung des Masterplans, für den 140 000 Euro eingeplant sind. So soll es im Laufe des Jahres immer wieder Treffen von Arbeitskreisen geben. Der mit der Planung beauftragte Martin Schirmer aus Würzburg, der sich auch mit der nördlichen Innenstadt befasst, führte dann in einem »Stadtrundgang« aus, wo es in der Innenstadt hapert – vom Lindenplatz über den Stadteingang am Stadtbuckel bis hin zu den »Kundenstopp«.

An zehn Stellwänden sollten die Bürger dann notieren, wo es ihnen in der Stadt unter den Nägeln brennt. Dabei ging es um die Themen »Kultur und Bildung«, »Mobilität«, »Stadtbildqualität« oder »Freizeit und Tourismus«. Eine dreiviertel Stunde hatten sie Zeit, sich Gedanken zu machen, am Ende der knapp dreistündigen Veranstaltung wurden erste Anregungen verkündet.

Beispielhaft wurden die Einrichtung eines Haselwander-Museums, ein verbesserter Anschluss an den öffentlichen Personennahverkehr, eine Aufwertung des Lindenplatzes oder eine zentrale Anlaufstelle für Touristen genannt. Edith Schreiner kommentierte die Anregung nicht, sagte aber resümierend über die Veranstaltung: »Ich glaube, es war etwas Spannendes und Interessantes.«

Gute Resonanz

Bei den Bürgern selbst kam die Idee einer breiten Beteiligung offensichtlich gut an. »Ich finde das sehr gut«, sagte Ludwig Basler, ehemaliger Händler in der Innenstadt. »Ich verspreche mir was davon.« Ähnlich äußerte sich Jochen Walter, der zwar in der Oststadt wohnt, aber unter anderem durch sein Mitwirken beim Weltladen Regentropfen mit der Innenstadt verbunden ist. Allerdings räumte er auch seine Skepsis ein: »Ich glaube, dass die Beteiligung doch noch sehr moderat ausfallen wird.«

Stadtentwicklerin Kirstin Niemann, die das Projekt betreut, zeigte sich zufrieden. »Es sind schon viele Anfragen von Bürgern gekommen«, berichtete sie.

So geht es weiter:

Die Bürgerinformation im Salmen war der erste Schritt zur öffentlichen Beteiligung beim »Masterplan Innenstadt«. In diesem Jahr stehen noch weitere Termine an, laut Stadtentwicklerin Kirstin Niemann in einer »Sandwich-Konstruktion« im kleinen Kreis und öffentlich:

21. März: 1. Forum Innenstadt mit begrenzter Teilnehmerzahl (circa 60 bis 70 Teilnehmer) unter Mitwirkung von Betroffenen, darunter Händler, Bewohner und andere Interessenvertreter; Ziel: Bestandsaufnahme und -bewertung; mit »Werkstattcharakter«

27. April: 2. Forum Innenstadt; Ziel: Festlegung von Zielen, Konzepten und Strategien

21. Juni: 3. Forum Innenstadt

13. Juli: Bürgerwerkstatt unter Mitwirkung eines breiteren Kreises von Bürgern

Herbst: 4. Forum Innenstadt mit der Formulierung des Maßnahmenkatalogs und zweite Bürgerinfo

Ende 2013: möglicher Beschluss im Gemeinderat

Die Dokumentation zum Entwicklungskonzept gibt es in den nächsten Wochen unter www.offenburg.de.